

Auch aus Nettingsdorf wurde eine eiserne Tüllenlanzenspitze des 8./9. Jh. als Spende übernommen (Inv.-Nr. A 8319).

Für die Abteilung Raumplanung beim Amt der oberösterreichischen Landesregierung wurden für die Gemeinden Attersee, Gallneukirchen, Timelkam, Gmunden, Altmünster, Stadl Paura, Lambach und Enns Gutachten über die Bodendenkmäler des Gemeindegebietes ausgearbeitet und deren Lage in den Parzellenplänen sorgfältig lokalisiert.

Für die Aktion Schule und Museum wurden an elf Nachmittagen die Linzer Lehrer der Volks- und Hauptschulen durch die ur- und frühgeschichtlichen Sammlungen des Schloßmuseums geführt und Demonstrationsmaterial (Fundgegenstände und Lichtbilder) bereitgestellt.

Der in Pfaffing neuentdeckte Erdstall wurde sorgfältig vermessen und die zutage gekommenen Kulturschichten untersucht. Eine Unterschutzstellung des Denkmals wurde in die Wege geleitet.

Dr. Josef Reiting er

Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum

Eferding, BH Eferding. Kanalbaustelle entlang der Mitte der O-W verlaufenden Schmiedstraße: Bei der Einmündung der von Norden herführenden Schlossergasse, vor dem Hause Schmiedstraße Nr. 17, wurde eine etwa N-S streichende Steinmauer mit Kalk- oder Kalkmörtelbindung geschnitten (ab Niveau ca 1 m tief fundamentierte). Vielleicht Mauer des bisher lagemäßig unbekannten römischen Kastells Ad Mauros-Eferding (Nach Bericht M. Pertlwieser v. 4. 6. 1974 an die Abteilung, vgl. L. Eckhart, FÖ 13, 1974 S. 121 s. u. „Eferding“).

Linz. Anlässlich von Bauarbeiten für ein Personalhaus der „Kreuzschwester“ auf dem Areal Wurmstraße 11 wurden am 15. u. 18. 2. 1974 in nördlicher Fortsetzung des in dieser Gegend seit 1926/27 bekannten frühkaiserzeitlichen Brandgräberfeldes (P. Karnitsch, Jb. Stadt Linz 1952 S. 385 ff.; L. Eckhart, JbOÖMV 110, 1965 S. 166 ff.) zwei Rand-Fundplätze des Komplexes angeschnitten und der Inhalt geborgen. Fundplatz 1: Rest einer Grube, Sohle 2,5 m unter Niveau, erhaltener Profildurchmesser 1,7 m; in 2 m Tiefe kompakte Brandschicht mit großen Holzkohlestücken, Gefäßfragmenten und spärlichen Leichenbrandresten; darunter, bis zur Grubenbasis, Spuren von zumindest zwei weiteren Brandhorizonten, dazwischen Bruchkeramik und Tierknochen sowie ein As des 2. Jahrhunderts. Vermutlich mehrfach benützte Ustrina. Fundplatz 2: Modern gestörtes Urnengrab; ab einer Tiefe von 2 m bis 2,4 m Rest einer Grube von etwa 1,5 m Durchmesser; im dunklen, humosen Inhalt in gestörter Lagerung Teile einer ca 0,30 m hohen Urne, Leichenbrand, Holzkohlestückchen und mehrere Eisennägel. Vermutlich Urnenbestattung in Holzkiste (Nach

Bericht M. Pertlwieser v. 11. 12. 1974 an die Abteilung; ebenda Pläne, Profile, Funde, aus denen eine kleine Beigaburne, ein schwarz gefirnißtes Kugeltöpfchen mit hufeisenförmigen Appliken und eine Dreifußschale vom Fundplatz 1 und die Leichenbrandurne vom Fundplatz 2 von Frau V. Tovornik, OÖ. Landesmuseum, teilweise wieder zusammengesetzt werden konnten).

Am selben Areal am 30. u. 31. 5. 1974 in etwa 1,5 m Tiefe zwei weitere, wahrscheinlich schon gestörte Brandgräber angeschnitten. Aus beiden wurden größere Mengen einheimischer Keramikfragmente, einige Glasfragmente, etwas Leichenbrand und (aus einem Grab) eine größere Anzahl Eisennägel, verschmolzen mit anderen Eisenfragmenten, geborgen (nach Bericht E. Nagengast v. 11. 6. 1974 an die Abteilung; ebenda Plan, Funde; vgl. auch zu den „Kreuzschwestern“-Funden 1974 L. Eckhart, FÖ 13, 1974 S. 122 f., s. u. „Linz“).

Schlögen, OG Haibach/Donau, BH Eferding. Vom 15. 7. bis 1. 8. 1974 wurde das Westtor des römischen Kastells, das, seit den Grabungen 1957 konserviert freiliegend, der Grundbesitzer vollkommen verrotten ließ, aus Mitteln der Denkmalpflege unter wissenschaftlicher Aufsicht des Berichtstatters neuerlich konserviert.

Weyregg/Attersee, BH Vöcklabruck. Das 1971 aufgefundene römische Mosaik (L. Eckhart, JbOÖMV 117 II. 1972 S. 36 = ders., FÖ 10, 1971 S. 90) wurde inzwischen in den Fußboden der neuen Volksschule verlegt — leider nicht im Sinne der vorher diesbezüglich seitens des Landeskonservators und des Berichtstatters mit dem Architekten und der Marktgemeinde Weyregg getroffenen Absprache. Im Berichtsjahr sollten deshalb Änderungen vorgenommen werden — Hinzufügung der mit Billigung des BDA Wien (Abt. Bodendenkmalpflege, Dr. G. Moßler) abgetrennten Randbordüre —, die jedoch wegen plötzlichen Ausfalls des hierfür vorgesehenen Maurers vom OÖ. Landesmuseum vorläufig zurückgestellt werden mußten.

Innermusealer Dienst. Im Berichtsjahr wurden dem Stadtmuseum Linz aus den Depotbeständen der Abteilung folgende Fundstücke vom frühkaiserzeitlichen Brandgräberfeld der „Kreuzschwestern“ in Linz zu Ausstellungszwecken leihweise überlassen: B 1886, 1907, 1908, 1912, 1916, 1922, 1951, 1970, 1973, 1998, 2002, 2016, 2037, 2038, 2040, 2044, 2049, 2131, 2249, 2338, 2513.

Im Rahmen seines Dienstes war der Berichtstatter im Berichtsjahr weiterhin wissenschaftlich planend und beratend bei der Neugestaltung der römischen Sammlungen des Stadtmuseums Enns tätig (vgl. L. Eckhart, JbOÖMV 119 II. 1974 S. 23). In Zusammenarbeit mit der Abteilung „Raumordnung und Landesplanung“ des Amtes der oö. Landesregierung wurden für die Gemeinden Weyregg/Attersee, Enns und Eferding Gut-

achten, betreffend eine Unterschutzstellung der dortigen römischen Bodendenkmale, erstellt. Die Arbeiten zur Anlage einer wissenschaftlichen Kartei der Abteilungsexponate in den Räumen E/3 und E/4 des Schloßmuseums Linz wurden gemeinsam mit Techn. Fachinspektor E. N a g e n s t fortgesetzt (vgl. L. Eckhart, JbOÖMV 119 II. 1974 S. 24).

Dr. Lothar E c k h a r t

Archäologisch-anthropologisches Labor

a) Ausgrabungen, Fundmeldungen, Fundbergungen

Linz-Kreuzschwestern, Fundbergung vom 8.—18. 2. 1974. — Bei Fundamentierungsarbeiten für ein Personalhaus der Kreuzschwestern auf dem Areal Wurmstraße 11, wurden in nördlicher Fortsetzung des römischen Brandgräberfeldes zwei Randobjekte aus diesem Komplex angeschnitten. Es handelt sich um eine Ustrina und ein modern gestörtes Urnengrab. Das geborgene Fundmaterial wurde an die Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum übergeben.

Micheldorf, BH Kirchdorf, Begehung und Fundeinholung am 11. 4. 1974. — Am Gartengrundstück Schickelgruber, Gräberfeldstraße 10, Parz. 711, wurde bei Ausschachtungsarbeiten ein römerzeitliches und ein urnenfelderzeitliches Grubenobjekt angetroffen. Geborgen wurden aus dem römerzeitlichen Objekt: Scherben mehrerer Gebrauchsgefäße und Tierknochen; aus dem urnenfelderzeitlichen Objekt: ein zweihenkeliger Topf (verblieb beim Finder, Herrn Johann Hinteregger, Micheldorf, Pyhrnstraße 1), Scherben von 4—6 weiteren Gefäßen (Hallstatt A) und ein Fragment einer Kugelkopfnadel.

Gusen-„Berglitzl“, OG Langenstein, BH Perg, Plangrabung vom 8. 5. — 4. 7. 1974. — In Fortsetzung der dort seit 1965 laufenden Ausgrabungen und im Anschluß an die Grabungsflächen XII aus 1973 wurde am südöstlichen Hangfuß das Areal des im Vorjahr aufgedeckten Schalensteines weiter untersucht und im östlichen Anschluß eine weitere Grabungsfläche von 180 m² in der neolithisch-frühbronzezeitlichen Uferzone angelegt. Weiters wurde in der NW-Ecke des Hügelplateaus die Fläche XIII im Ausmaß von ca. 200 m² geöffnet. Hier konnte eine weitere große Partie des artifiziellen paläolithischen Plateaupflasters freigelegt werden. Die artifizielle Natur dieser Pflasterung wurde erneut durch eine von Dr. Hermann Kohl vorgenommene quartärgeologische Begutachtung bestätigt. Endgültigen Aufschluß brachten Brandrötungen an einzelnen Granitplatten, ebenso Spuren künstlicher Abschlagungen. In der gleichen Fläche, unmittelbar vor der westlichen Kante zum Steilabfall konnte eine wei-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [120b](#)

Autor(en)/Author(s): Eckhart Lothar

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum. 23-25](#)